

Tagfalter in Bingen und Umgebung

(Binger Wald, Soonwald, Rheinhessen, Hunsrück und Rheinland-Pfalz)

Der Weißklee-Gelbling (Goldene Acht)

-*Colias hyale*, Linnaeus 1758-



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	3
Raupe	4
Puppe	5
Überwinterung	6
Besonderheiten.....	6
Beobachten / Nachweis	6
Zucht / Umweltbildung	6
Artenschutz / Gartengestaltung.....	6
Literaturverzeichnis.....	7

Tagfalter in Bingen und Umgebung - der Weißklee-Gelbling

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 07. Januar 2018

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurde vom BUND veröffentlicht unter: <http://schmetterlinge.bund-rlp.de/wissenswertes/artenportraits/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Weißklee-Gelbling ist als wandernde Art in Rheinland-Pfalz überall verbreitet. Er ist in Bingen und in Rheinhessen im Sommer verbreitet anzutreffen. Im Binger Wald, im Soonwald und im Hunsrück ist er seltener zu sehen. Der Weißklee-Gelbling ist auch unter dem Namen Goldene Acht bekannt.

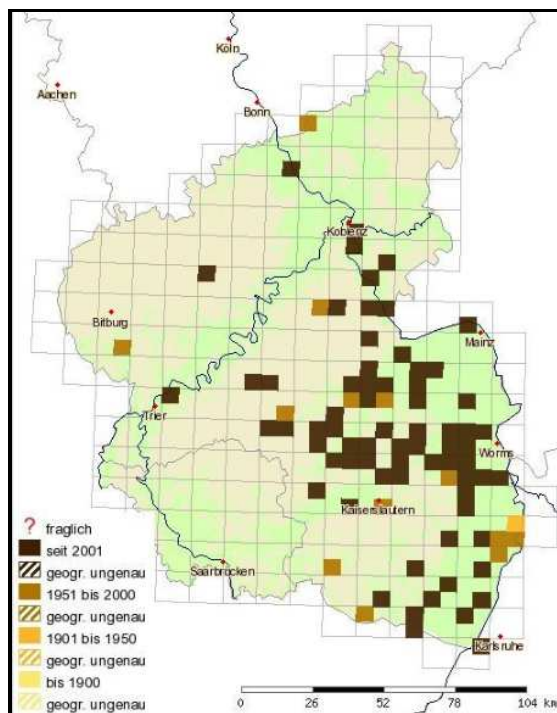


Abbildung 1: Verbreitung des Weißklee-Gelblings gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHIA, 2018) – Die Karte gibt wegen der schwierigen Abgrenzung zum Hufeisenklee-Gelbling nur ein begrenzt aussagekräftiges Bild wieder.

Der Falter bewohnt vor allem warme und trockene Offenland-Biotope. Der Weißklee-Gelbling überwintert nach Literaturangaben

(Settele, et al., 2005) als L2/3-Raupe. Die erste Generation wird oft wegen der sehr geringen Dichte im Mai kaum wahrgenommen. Die zweite individuenstärkste Generation im Juli und August, sowie eine (partielle) dritte Generation im September und Oktober sind auffälliger. In der Literatur wird dies ähnlich berichtet (Ebert, et al., 1991).

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falterbeschreibung

Der Weißklee-Gelbling gehört zur Familie der Weißlinge. Die Flügelunterseiten sind gelb mit einem leichten Grünstich. Die Flügelränder haben kurze rötliche Fransen. In der Mitte des Hinterflügels befindet sich das namensgebende Mal, das einer Acht ähnelt. Im äußeren Bereich der Flügelunterseiten befindet sich eine Linie aus schwarzen Punkten. Die Flügeloberseite ist nie zu sehen, sie ist gelblich-weiß und die Flügelspitzen sind schwarz.



Abbildung 2: Weißklee-Gelbling auf Luzerne in Bingen-Dromersheim am 25.7.2004

Der Weißklee-Gelbling ist vom ähnlichen Hufeisenklee-Gelbling (*hyale alfacariensis*) als Falter vom Aussehen her nicht eindeutig zu unterscheiden.

Lebensraum

Der Weißklee-Gelbling bevorzugt mäßig trockene Offenland-Biotope. Er ist vor allem auf Luzerne- und Kleefeldern unterwegs. Aber auch andere Grünland-Biotope mit Kleeanteilen, sowie Wiesen und Weiden mit Kleebeständen sind für ihn günstige Lebensräume. Deiche neben Flüssen und Bahndämme sind ebenfalls geeignete Lebensräume. Er kann aber auch auf Magerrasen und Brachen angetroffen werden. Die Falter sind sehr mobil und können deshalb den Lebensraum schnell wechseln.

Lebensweise des Falters

Der jahreszeitlich früheste Falter konnte am Heimberg bei Schloßböckelheim am 15.5.2015 beobachtet werden. Die erste Generation ist relativ individuen schwach und deshalb schwierig zu beobachten. Im Juli und August fliegt die zweite und überschneidend eine dritte Generation bis in den Oktober. Der jahreszeitlich späteste Falter wurde am 12.10.2003 saugend an einer Distel in Bingen-Dromersheim beobachtet.

Die Falter saugen überwiegend an rötlich-violetten Blüten, wie Klee, Luzerne, Disteln und Flockenblumen.



Abbildung 3: Weißklee-Gelbling auf Distel am 16.8.2004 in Bingen

Die Männchen sind ständig auf der Suche nach paarungsbereiten Weibchen im Tiefflug über Kleefeldern unterwegs. Innerhalb der Nektarhabitats kann die Paarung beobachtet werden.



Abbildung 4: Paarung des Weißklee-Gelblings direkt neben einem blühenden Luzernefeld in Bingen am 26.7.2005

Nach Literaturangaben haben die Falter eine Lebensdauer von 12 - 24 Tagen (Settele, et al., 1999).

Eier

Die Eiablage der ersten Generation erfolgt in der Regel im Juni. Die Eier werden einzeln auf die Oberseite von Klee- oder Luzerneblättern abgelegt. Die Eiablage der zweiten Generation erfolgt im Juli und August.



Abbildung 5: Frisch abgelegtes Ei des Weißklee-Gelblings auf Luzerne in Bingen-Büdesheim am 31.7.20016, ca. eine Woche nachdem das Luzernefeld abgemäht wurde.

Es werden bevorzugt frisch gemähte oder gerade neu ausgetriebene Pflanzen in Bodennähe belegt.

Die Eier des Weißklee-Gelblings haben die typische spindelförmige Gestalt der Weißlingseier und sind zunächst trüb weiß.



Abbildung 6: Vergrößertes frisch abgelegtes Ei des Weißklee-Gelblings auf Luzerne am 22.7.2017 in Bingen-Büdesheim

Nach einigen Tagen verfärben sich die Eier rötlich.



Abbildung 7: Das gleiche Ei des Weißklee-Gelblings wie in der vorherigen Abbildung nach 5 Tagen am 27.7.2017 hat sich jetzt rötlich verfärbt.

Gegen Ende der Eireifung nimmt das Ei eine rötlich-graue Färbung an. Der dunkle Kopf der Raupe ist schon durch die Eihülle erkennbar. Nach ca. 8 Tagen schlüpft die Raupe.

Raupe

Die junge Raupe ist grau und wird nach der ersten Nahrungsaufnahme grau-grün. Der Kopf der L1-Raupe ist noch schwarz.



Abbildung 8: Junge L1-Raupe des Weißklee-Gelblings auf Luzerne mit Spuren von Schabfraß am 31.7.2017

Die Raupen entwickeln sich bei günstiger Witterung sehr schnell. Ab der ersten Häutung sind die Raupen grün mit grünem Kopf.



Abbildung 9: L2-Raupe des Weißklee-Gelblings nach ca. 7 Tagen am 5.8.2017. Der Kopf ist jetzt grün.



Abbildung 10: L3-Raupe - kurz nach der zweiten Häutung am 9.8.2017

Die Raupe frisst jetzt fast ununterbrochen und legt nur größere Pausen für die jeweils nächste Häutung ein.



Abbildung 11: L3-Raupe des Weißklee-Gelblings am 13.8.2017, kurz vor der nächsten Häutung. Jetzt ist auch die weiße Seitenlinie erstmals zu erkennen.



Abbildung 12: L4-Raupe des Weißklee-Gelblings am 16.8.2017. In der weißen Seitenlinie sind nun zusätzlich gelbe Punkte zu erkennen.



Abbildung 13: Erwachsene L5-Raupe des Weißklee-Gelblings am 22.8.2017 - 23 Tage nach dem Schlüpfen.

In der Zucht blieb die Raupe auf der Futterpflanze. Sie begann sich am Hinterleib mit einem Polster und im Brustbereich mit einem Gürtel an einen Luzernestängel fest zu spinnen.



Abbildung 14: Die Raupe des Weißklee-Gelblings hat sich jetzt an einem Luzernestängel zur Vorpuppe festgesponnen - 23.8.2017

Bei günstigen Bedingungen beginnt die Raupe sich bereits nach weniger als vier Wochen zu verpuppen.

Puppe

Die für Weißlinge typische Gürtelpuppe ist zunächst dunkelgrün und wird später etwas heller.



Abbildung 15: Frische Puppe des Weißklee-Gelblings am 24.8.2017

Kurz vor dem Schlüpfen sind die rötlichen Fühler und die gelben Flügel bereits gut durch die Puppenhaut zu erkennen.



Abbildung 16: Puppe des Weißklee-Gelblings kurz vor dem Schlüpfen des Falters am 3.9.2017

Nach ca. 14 Tagen schlüpft der Falter aus der Puppe.



Abbildung 17: Frisch geschlüpfter Falter des Weißklee-Gelblings am 6.9.2017

Überwinterung

Der Weißklee-Gelbling überwintert nach übereinstimmenden Literaturangaben als L2/3-Raupe (Settele, et al., 2005). Späte Eiablagen z.B. am 25.9.2006 unterstützen diese These. Da die Frühjahrsgeneration immer sehr schwach vertreten ist, muss davon ausgegangen werden, dass nur wenige Raupen den Winter überstehen. Denkbar wäre, dass nur an sehr begünstigten Standorten (z.B. am Heimberg) Raupen den Winter überleben und sich die Falter dann von dort aus im Laufe des Jahres wieder ihre weiteren Lebensräume zurückerobern.

Besonderheiten

Der Weißklee-Gelbling ist vom äußeren Erscheinungsbild nicht vom Hufeisenklee-Gelbling zu unterscheiden. Die Raupen sind aber ab der L2-Generation deutlich zu unterscheiden. Der Weißklee-Gelbling ist sehr mobil. Der Falter wurde im Jahre 2017

vom BUND und der Umweltstiftung NRW zum Falter des Jahres gewählt.

Die Falter sind extrem gut an den Mähzyklus angepasst (Eiablage auf frisch gemähten Flächen) und komplette Reproduktion innerhalb von weniger als 6 Wochen.

Beobachten / Nachweis

Der Weißklee-Gelbling ist im Juli und August auf Klee- oder Luzernefeldern leicht nachzuweisen. Eine gezielte Suche nach Eiern im August auf frisch gemähten Luzernefeldern kann auch erfolgreich sein.

Zucht / Umweltbildung

Die Falter sind im Sommer relativ einfach auf Luzerne zu züchten. Wegen des besonderen Schutzes des Falters nach dem Bundesartenschutzgesetz, ist die Art aber nicht zur Zucht für Umweltbildungsprojekte geeignet.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Weißklee-Gelbling ist seit 2014 in Rheinland-Pfalz auf der Vorwarnliste der bedrohten Arten verzeichnet (Schmidt, 2014). Deutschlandweit gilt die Art noch als nicht gefährdet. Nach dem Bundesartenschutzgesetz ist die Art besonders geschützt (Settele, et al., 2005).

Durch den weiteren starken Rückgang von artenreichem Grünland ist der Weißklee-Gelbling in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahrzehnten selten geworden. Insbesondere viele der für den Falter wichtigen Klee- und Luzernefelder sind verschwunden. Deshalb sind Blühstreifen, Dämme und Gewässerränder mit Kleearten und Brachen mit Luzerne eine Möglichkeit den Falter zu fördern.

Der Weißklee-Gelbling ist als reine Offenland-Art selten im Gartenbereich anzutreffen, deshalb sind hier spezielle Maßnahmen für diesen Falter nicht erforderlich.

Literaturverzeichnis

- Bellmann, H. 2003.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2003.
- Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.
- Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württenbergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.
- Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.
- Hasselbach, W. 1981.** *Bestandesentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.
- Hensle, J., Wirooms, Dr. L. und Steiner, A. 2018.** Science4you - Wanderfalterdatenbank. [Online] 2018. <http://www.science4you.org/platform/monitoring/species/index.do?doIndexSheet>.
- Kolligs, D. 2003.** *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins.* Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.
- Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2018.** ArtenFinder RLP. [Online] 2018.
- POLLICHIA. 2018.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2018. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.
- Schmidt, A. 2014.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2014.
- Schön, W. 2018.** Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2018. <http://www.schmetterling-raupe.de/>.
- Schotthöfer, A., et al. 2014.** *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen.* Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.
- Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.
- Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.
- Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.
- Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.
- Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.